

1. Gründungsinteresse auf historischem Tief – der Befund

Interesse an Unternehmensgründungen auf historischem Tief

IHK-Gespräche mit Existenzgründern – persönlich und online
Berichte der IHKs zu ihrem Gründungsservice 2022



IHKs vermeiden abermaligen Rückgang der Gründungsgespräche

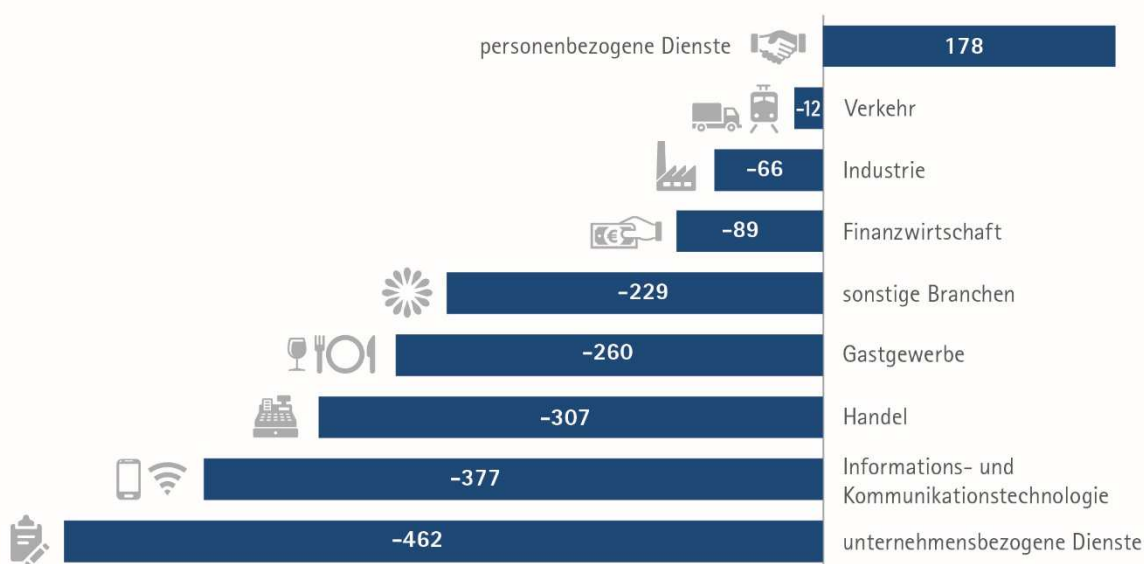
Immer weniger Menschen in Deutschland wollen ein Unternehmen gründen. Für das Jahr 2022 vermelden die Industrie- und Handelskammern abermals einen Rückgang der Informations- und Beratungsgespräche zur Neugründung. Die Zahl der Gespräche ist im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent gesunken und erreicht mit 154.785 einen Tiefstand in der seit 2002 geführten Zählung. Im Teilsegment der Gründungsberatung, der ein konkretes Geschäftskonzept zugrunde liegt, beträgt der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr sogar acht Prozent. In den Einstiegsgesprächen sehen die IHKs zwei Prozent weniger Interessenten als noch 2021. Ein Gründungsschub nach der Corona-Pandemie etwa in Handel oder Gastronomie ist ausgeblieben – im Gegenteil: Gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 verzeichnen die IHKs einen Rückgang der Gründungsgespräche um deutliche 42 Prozent.

Auch der längerfristige Trend zeigt nach unten. Seit 13 Jahren erkundigen sich jeweils weniger Personen bei den IHKs zu Unternehmensgründungen, unterbrochen von Ausnahmen in den Jahren 2016 und 2019.

Weniger Gründungsinteresse – ausgerechnet auch in Zukunftsfeldern

Weniger Gründende bei Unternehmensdiensten, bei IKT und im Handel

IHK Gründungsberatung Gründungsbranchen | Berichte der IHKs zu ihrem Gründungsservice 2022



Rückgänge sehen die IHKs einerseits in klassischen Gründungsbranchen, wie Gastronomie und Handel, hier insbesondere auch im stationären Einzelhandel. Gerade in diesen Feldern wird Unternehmertum für viele Menschen vor Ort konkret erfahrbar. Hier dürften viele regionale Angebote der Nahversorgung und auch des lokalen Austauschs zu Lasten der regionalen Standortqualität verloren gehen. Hohe Inflation und hohe Energiepreise treiben zudem die Kosten der Unternehmen und schmälern auf der Absatzseite die Kaufkraft der privaten Kunden. Diese Gemengelage erhöht insbesondere in konsumnahen Branchen die Unsicherheit für viele Geschäftsmodelle.

Auch vergleichsweise „zukunftsbezogene“ Branchen wie unternehmensnahe Dienstleistungen sowie Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) verlieren an Zulauf. In diesen Branchen sehen die IHKs sogar die größten Rückgänge in ihren Beratungen.

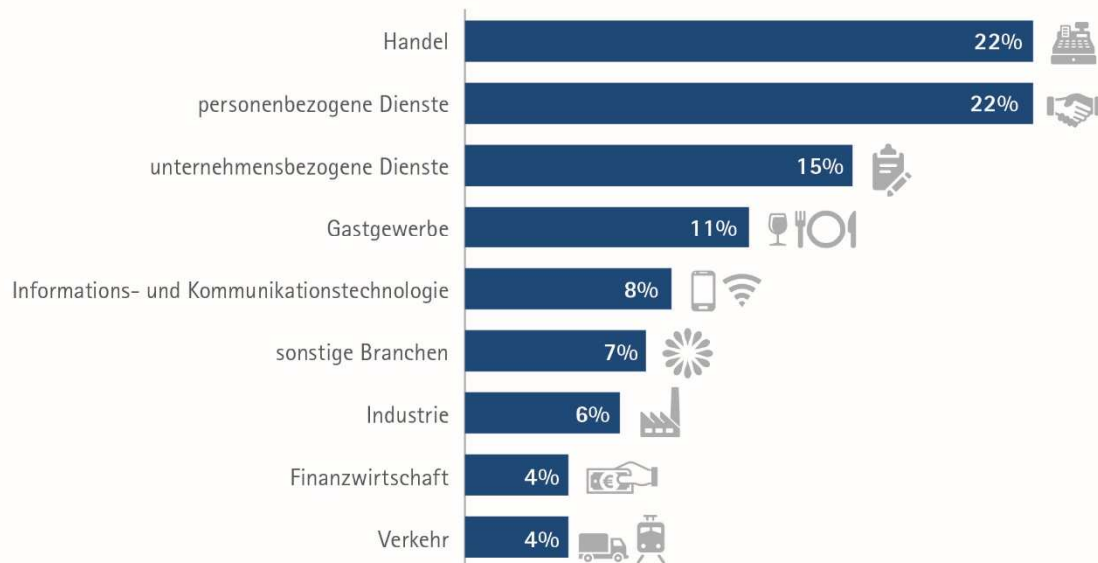
Mithin ist auch der Anteil an der IHK-Gründungsberatung von schwerpunktmäßig digitalen Geschäftsmodellen (21 Prozent, Vorjahr 27 Prozent) und von Geschäftsmodellen mit Marktneuheiten (8 Prozent, Vorjahr 9 Prozent) gesunken. Auch dies stimmt bedenklich, denn gerade in einer Zeit vieler Umbrüche und wachsender Anforderungen einer Transformation hin zu Klimaneutralität und zu Digitalisierung kommt es auf neue Ideen und Innovationen an.

Die IHKs berichten zudem, dass manche Interessentinnen und Interessenten ihre Gründung aufschieben, um ihr Geschäftsmodell neuen Gegebenheiten anzupassen.

Auch bei anderen Formaten ihres Gründungsservice sehen die IHKs teils deutliche Rückgänge, so bei Gründungsveranstaltungen und -seminaren (minus 24 Prozent auf 18.318 Teilnehmer), Informationsveranstaltungen und Gründertagen (minus 13 Prozent auf 15.189) und Sprechtagen zur Existenzgründung (minus 12 Prozent auf 5.370).

Handel, Dienstleistungen und Gastgewerbe am beliebtesten

IHK Gründungsberatung Gründungsbranchen | Berichte der IHKs zu ihrem Gründungsservice 2022



Im Vergleich der Branchen wollen die meisten der von den IHKs Beratenen im Handel, den Dienstleistungsbranchen oder dem Gastgewerbe gründen (zusammengenommen 70 Prozent aller Teilnehmenden an IHK-Gründungsberatungen). Acht Prozent wollen in der IKT-Branche gründen, darunter auch viele innovative und wachstumsorientierte Start-ups. Insgesamt schätzen IHKs den Anteil innovativer und wachstumsorientierter Gründungsprojekte über alle Branchen hinweg auf etwa acht bis zehn Prozent. In den vergleichsweise kapitalintensiven Industriebranchen wollen sechs Prozent gründen, hier ist der Markteintritt infolge hoher Startinvestitionen in Maschinen, Labore etc. oft vergleichsweise teuer.

Unternehmerische Berufung nach wie vor das Hauptmotiv

Die meisten von den IHKs Beratenen wollen in erster Linie aus unternehmerischer Berufung heraus gründen. Das Motiv „mangelnde Erwerbsalternativen“ liegt nur bei einem guten Viertel im Fokus. Diese Motivlage spiegelt vor allem auch den noch immer gut laufenden Arbeitsmarkt wider. Vereinzelt berichten IHKs von mehr Anfragen aus der Erwartung heraus, dass der Arbeitgeber mangels Nachfolgeregelung schließen könnte.

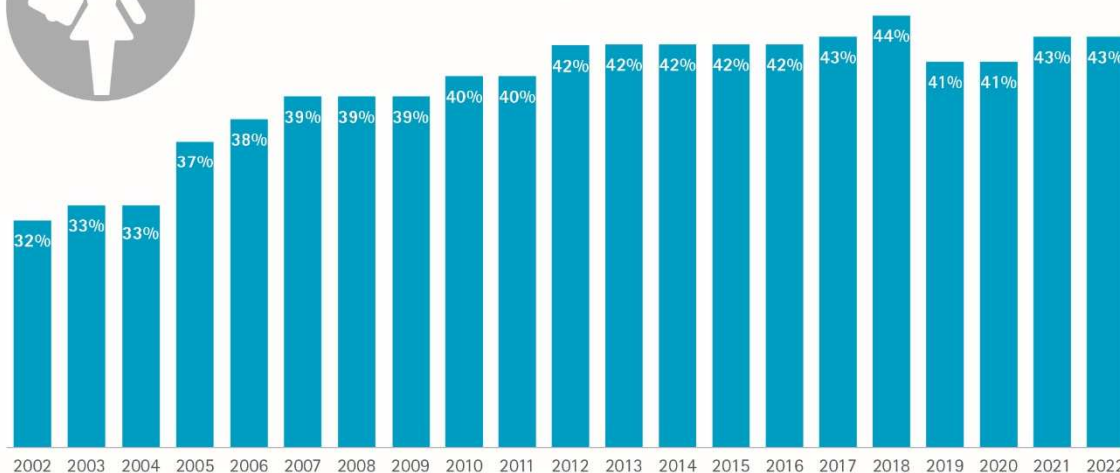
Unternehmenswerkstatt Deutschland Mit der bieten 56 IHKs (Stand Juni 2023) eine durchgängige Plattform an, um Unternehmen über alle Phasen – von Gründung, über Wachstum und Sicherung, bis hin zur Nachfolge zu unterstützen. Gründende, Start-ups und etablierte Unternehmen nutzen sichere virtuelle Projekträume, professionelle Projektvorlagen und persönliche Beratung durch IHK-Expertinnen und -Experten mit vielen weiteren Angeboten. Damit kombinieren die IHKs einen breit angebotenen digitalen Service mit der individuellen Begleitung vor Ort. www.uwd.de .

Gründungen durch Frauen: Hauptmotive sind Flexibilität und Finanzen

Gründungsinteresse von Frauen bei knapp unter 50 Prozent



Anteil an IHK-Gründungsgesprächen
Berichte der IHKs zu ihrem Gründungsservice 2022



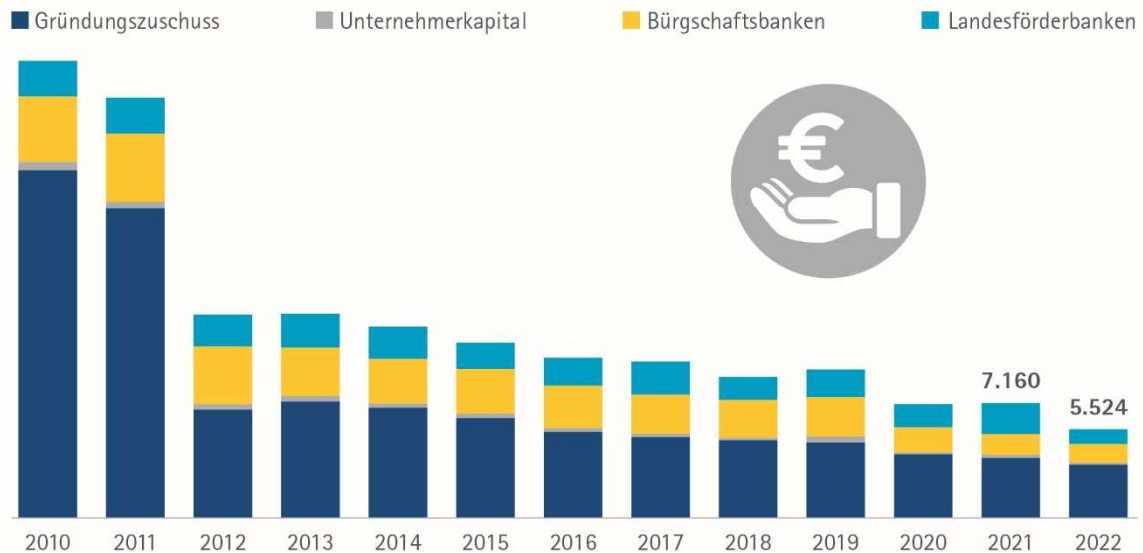
Auch im Jahr 2022 liegt der Anteil der Frauen an den Gründungsinteressierten bei 43 Prozent. Das Gründungsinteresse von Frauen bleibt damit stabil. Vor zwanzig Jahren betrug der Anteil 33 Prozent, seit 2010 liegt er durchweg bei 40 Prozent oder höher.

Bei Gründungen durch Frauen ist die durch die Selbstständigkeit gewonnene Flexibilität ein zentrales Motiv (berichten 93 Prozent der IHKs). 58 Prozent der IHKs sehen finanzielle Anreize als wichtigen Faktor. Nach Einschätzung von 38 Prozent der IHKs wollen Frauen mit ihrer Gründung vor allem auch zum Gemeinwohl im Sinne von Social Entrepreneurship beitragen. Zwölf Prozent sehen einen Mangel an Erwerbsalternativen als Hauptgründungsmotiv.

Auch weniger IHK-Stellungnahmen für den Gründungszuschuss als im Vorjahr

Auch IHK-Stellungnahmen rückläufig

IHK-Stellungnahmen für Gründerinnen und Gründer | Berichte der IHKs zu ihrem Gründungsservice 2022



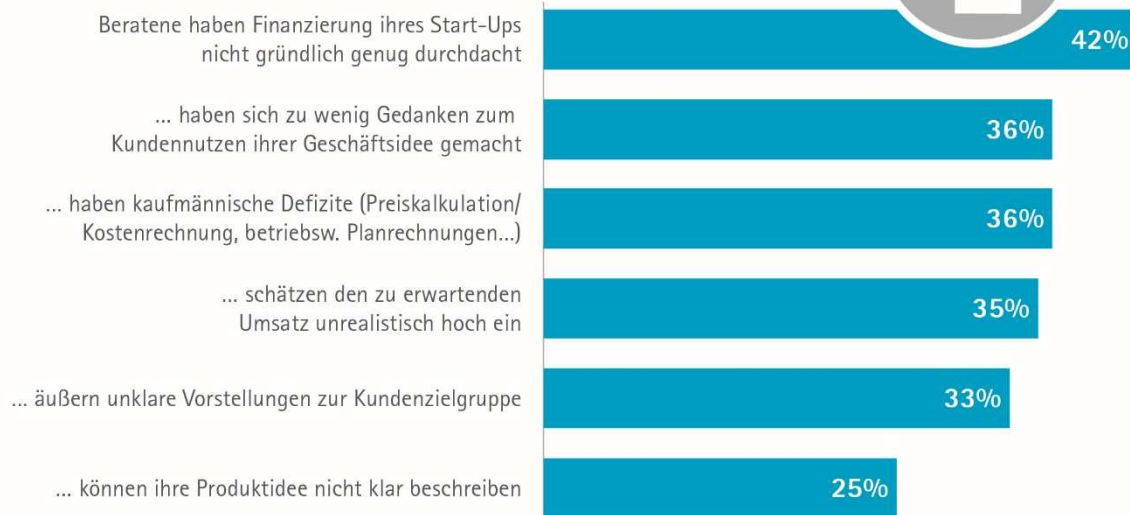
Die gute Arbeitsmarktlage spiegelt auch die Zahl der Stellungnahmen wider, die die IHKs im Jahr 2022 für Förderanträge von Gründerinnen und Gründern abgegeben haben. Elf Prozent weniger Stellungnahmen haben die IHKs für den Gründungszuschuss für arbeitslose Gründungsinteressierte abgegeben. Mit 3.293 Stellungnahmen macht dieses Förderinstrument jedoch weiterhin das Gros der IHK-Stellungnahmen aus (Anteil von 60 Prozent). Für Bürgschaften gaben die IHKs 21 Prozent ihrer Stellungnahmen ab, für Programme der Landesförderbanken 17 Prozent, für KfW-Förderungen zwei Prozent.

Mit Inkrafttreten der gesetzlichen Änderungen im Zuge des Bürgergeld-Gesetzes wurde für den Gründungszuschuss der sog. Vermittlungsvorrang aufgehoben. Der Zuschuss kann mithin auch beantragt werden, wenn eine Vermittlung in abhängige Beschäftigung noch nicht geprüft wurde. IHKs rechnen daher damit, dass die Zahl der Stellungnahmen für den Gründungszuschuss steigen wird.

Finanzierung bei der Gründungsberatung wieder stärker im Fokus

Finanzierungsfragen gewinnen an Bedeutung

IHK-Gründungsgespräche – Defizite in Geschäftskonzepten
Berichte der IHKs zu ihrem Gründungsservice 2022



Fragen der Finanzierung gewinnen in der Gründungsberatung wieder an Bedeutung – steigende Zinsen machen die Fremdkapitalfinanzierung teurer, Investoren mit Beteiligungskapital unterziehen Geschäftsmodellen einer genauen Prüfung hinsichtlich Markt- und Renditepotenzial. Umso schwerer wiegt, dass nach der Einschätzung der IHK-Expertinnen und -Experten immerhin 42 Prozent der Gründerinnen und Gründer die Finanzierung ihres Geschäftsmodells nicht gründlich genug durchdacht haben. Verbesserungspotenzial sehen IHKs auch bei der Herausarbeitung des Alleinstellungsmerkmals und des Kundennutzens sowie der Kundenzielgruppe (36 respektive 33 Prozent). Unter dem Strich attestieren IHKs allerdings auch aktuell den meisten Gründerinnen und Gründern, dass sie die IHK-Gründungsberatungen besser vorbereitet als in früheren Jahren aufsuchen.

2. Die Gründe: Demographie, ein gut laufender Arbeitsmarkt – und stark gewachsene Unsicherheit

Die demografische Entwicklung hinterlässt ihre Spuren im deutschen Mittelstand. Das gilt auch für die Unternehmensgründung. In den Altersjahrgängen zwischen 18 bis ca. 35 Jahren ist nach IHK-Erfahrungen die Neigung, ein Unternehmen zu gründen, am stärksten ausgeprägt. In den letzten Jahren beobachten die IHKs sogar ein wachsendes Gründungsinteresse in den jüngeren Jahrgängen. Diese Alterskohorten sind jedoch Jahr für Jahr immer schwächer besetzt – die gründungsstarken Jahrgänge dünnen aus. In der Folge ergibt sich schon rein demografisch bedingt ein dämpfender Effekt auf die Gründungsneigung insgesamt.

Zudem: Ein Unternehmen zu gründen hat Opportunitätskosten. Deren Höhe wird in erster Linie durch die alternativen Betätigungsmöglichkeiten beeinflusst. Der zunehmende Personalmangel macht Angestelltenverhältnisse deutlich lukrativer. Auf der anderen Seite beeinflussen die Rahmenbedingungen das Gründungsgeschehen. Bei zunehmendem Fachkräftemangel wird es offensichtlich auch für junge Unternehmen und innovative Start-ups immer schwieriger, geeignete Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an Bord zu holen.

Aktuell kommen nach Berichten der IHKs weitere hemmende Faktoren hinzu, vor allem infolge der Krieges Russlands in der Ukraine, hoher Energiepreise und hartnäckiger Inflation. All das erhöht die Unsicherheiten bezüglich zukünftiger Marktentwicklungen, erhöht das unternehmerische Risiko und hemmt so das Interesse an Neugründungen.

3. Zum DIHK-Report Unternehmensgründung 2023 – IHK-Befragung

Datengrundlage für den DIHK-Report Unternehmensgründungen

Mit dem DIHK-REPORT UNTERNEHMENSGRÜNDUNG legt die DIHK jährlich eine Einschätzung der IHK-Organisation zum Gründungsgeschehen in Industrie, Handel und den Dienstleistungsbranchen in Deutschland vor. Grundlage für die DIHK-Aussagen sind Erfahrungsberichte der rund 350 IHK-Existenzgründungsberaterinnen und -berater aus den 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) sowie eine statistische Auswertung zum IHK-Gründungsservice.

Der Auswertung liegen u.a. die Einschätzungen der IHK-Gründungsberaterinnen und -berater zur Qualität der vorgelegten Geschäftskonzepte sowie zum Gründungsgeschehen im weiteren Jahresverlauf 2023 zugrunde. Die Befragung der Expertinnen und Experten fand vom 8. Februar bis zum 14. März 2023 statt.

Insgesamt fußt der DIHK-Report Unternehmensgründung 2023 auf rund 170.000 Kontakten aus dem IHK-Gründungsservice mit angehenden Unternehmerinnen und Unternehmern aus Einstiegsgesprächen, Beratungen, Gründungsveranstaltungen und Gründertagen. Im deutschsprachigen Raum dürfte keine andere Auswertung vorliegen, die sich auf eine vergleichsweise hohe Zahl von Erfahrungen von Gründer/innen stützt.

IHK-Gründungsservice – zwei Stufen zur Gründung

Die IHKs unterstützen Gründerinnen und Gründer neutral und ohne gewerbliches Interesse zu den wirtschaftlichen Aspekten einer Unternehmensgründung, zur Gründungsförderung sowie zu den notwendigen Genehmigungen und Anmeldungen. Ihr Service ist zweistufig:

Auf der ersten Stufe vermitteln die IHKs in Einstiegsgesprächen, Informationsveranstaltungen, Webinaren, Gründertagen, Print- und Web-Informationen Basisinformationen zur Existenzgründung:

- Gegenstand sind grundlegende Informationen zur unternehmerischen Selbstständigkeit, die alle angehenden Unternehmerinnen und Unternehmer unabhängig vom konkreten Geschäftsvorhaben vor dem Start benötigen.
- Typische Themen sind etwa persönliche und fachliche Voraussetzungen für die Selbstständigkeit, betriebswirtschaftliche Planrechnungen sowie die soziale Absicherung.

Auf der zweiten Stufe bieten die IHKs in ihren Gründungsberatungen konkrete Services an:

- Der IHK-Gründungsberatung liegt bereits ein konkretes Geschäftsvorhaben zugrunde.
- Die konkreten Geschäftskonzepte werden in ein- bis zweistündigen persönlichen Gesprächen – auch online – mit Existenzgründerinnen und -gründern erörtert.
- Typische Fragen: Was ist das Besondere an der Geschäftsidee? Wie entwickelt sich die Branche, in der die Gründung erfolgen soll? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Welche Finanzierungsmöglichkeiten existieren? Wie sollten erste Gespräche mit möglichen Finanzierungspartnern vorbereitet werden?
- Die IHKs erstellen Stellungnahmen zu Förderanträgen von Gründerinnen und Gründern, deren Geschäftsvorhaben vorher in der IHK-Gründungsberatung erörtert werden.

Deutsche Industrie- und Handelskammer

Bereich Wirtschafts- und Finanzpolitik, Mittelstand – Berlin 2023

Herausgeber © Deutsche Industrie- und Handelskammer
und Copyright DIHK Berlin:
Postanschrift: 11052 Berlin | Hausanschrift: Breite Straße 29 | Berlin-Mitte
Telefon (030) 20 308-0 | Telefax (030) 20 308 1000

Internet: www.dihk.de

Facebook: www.facebook.com/DIHKBerlin

Twitter: http://twitter.com/DIHK_News

#GemeinsamGründen

Redaktion DIHK – Bereich Wirtschafts- und Finanzpolitik, Mittelstand
Dr. Marc Evers

ISSN 1869-7704

Stand Juli 2023

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.